



IGA_{plus}

Interessengemeinschaft Arbeitsexternat Plus Schweiz

Newsletter Nr. 15

Juli 2017

Frühlingstagung 2017 der IGA_{plus} in Murten

Das Eigene und das Fremde verstehen

Kulturelle Unterschiede, die schnell zu Missverständnissen führen, sind auch im Straf- und Massnahmenvollzug ein wichtiges Thema. An der diesjährigen Frühlingstagung widmeten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus den IGA_{plus}-Institutionen diesen kulturellen Unterschieden und arbeiteten an einer möglichen Strategie zur Konfliktbewältigung.

Die Frühlingstagung der IGA_{plus} in Murten war mit 43 Personen aus zehn AEX-Institutionen sehr gut besucht. Das lag wohl auch am Tagungsthema, welches dem Erkennen und dem Umgang mit kulturellen Unterschieden gewidmet war. Ein Themenkomplex der auch im Strafvollzug an Bedeutung gewinnt.

Unter der Anleitung von Verena Tobler Linder, Soziologin und Ethnologin, sowie Franziska Kohler von der Caritas Schweiz, widmeten sich die Teilnehmenden zuerst eigenen Verhaltensmustern, die oft unbewusst zur Anwendung kommen. Danach wurde ein Blick auf Verhaltensweisen von KlientInnen aus anderen Kulturen geworfen und thematisiert, weshalb es bei der Frage, was akzeptables gesellschaftliches Verhalten ist, teilweise derart grosse Unterschiede gibt. Die in Arbeitsgruppen erarbeiteten Erkenntnisse wurden anschliessend im Plenum anhand konkreter Beispiele diskutiert.

Zum Beispiel das Thema «Foodwaste»: In den IGA_{plus}-Institutionen ist etwa aufgefallen, dass Personen aus «Schwarzafrika» bei der Mahlzeitausgabe die Teller überladen und letztlich einen Teil davon in den Abfall werfen. Verena Tobler Linder zeigte auf,

wie tief verankert dieses Verhalten in der Kernkultur einer Gesellschaft ist, welche aufgrund klimatischer Bedingungen keine Möglichkeit zur Lagerung von gekochten Nahrungsmitteln hat. Das Verhalten ist also erklärbar und nicht respektlos gemeint. Gleichzeitig wurde diskutiert, wie ein Prozess hin zu einer bei uns akzeptablen Verhaltensweise («möglichst wenig Lebensmittel wegwerfen») eingeleitet werden kann.

Die Haupteckdaten der spannenden Diskussionen war, dass kulturelle Unterschiede offen angesprochen werden sollen. Insbesondere auch dann, wenn es um unterschiedliche Rollenverständnisse geht, welche in der Schweiz vor allem über die Berufs- und Erwerbsrolle definiert sind, in anderen Kulturen aber sehr oft über das Geschlecht oder die Verwandtschaftsbeziehung. Dabei geht es nicht darum, die Unterschiede aufzuheben, sondern darum, die in unserer Kultur elementaren Grundsätze eines respektvollen Umgangs miteinander aufzuzeigen. Dies bedingt aber auch Offenheit gegenüber anderen Kulturen und die Bereitschaft, mit Widersprüchen umzugehen.

Das Feedback zeigte, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer von den bei-

Editorial

Bereits die ersten Monate 2017 brachten für die IGA_{plus} grosse Veränderungen: Anlässlich der Generalversammlung durfte ich von Rolf Angst das IGA_{plus}-Präsidium übernehmen. Rolf Angst hat sich viele Jahre für unseren Verein engagiert und diesen stets umsichtig geführt. Für seinen grossen Einsatz gebührt ihm auch an dieser Stelle ein grosses Dankeschön! Als neue Präsidentin werde ich unterstützt durch Vizepräsident Gernot Klein, neu im Vorstand sind Peter Fehr als Aktuar und Hans-Jörg Bürgin für den Bereich Öffentlichkeitsarbeit, den er gemeinsam mit Tanja Veith (bisher) betreut. Weiter mit dabei ist unsere bewährte Kassierin Muriel Santschi-Marti.

Inhaltlich haben wir an der Frühlingstagung unser Sensorium für kulturelle Missverständnisse und den Umgang mit ihnen geschärft. Mehr zum Thema erfahren Sie im nebenstehenden Beitrag. Ebenfalls in diesem Newsletter finden Sie ein paar Gedanken zum Thema Medienkompetenz im AEX.

Die nächste Herbsttagung findet übrigens am 19.10. in der JVA Pöschwies statt. Dabei besteht auch die Möglichkeit, an einem Rundgang durch die JVA teilzunehmen. Save the date – die Teilnehmerzahl ist beschränkt.

Lucia Lanz, Präsidentin IGA_{plus}

den engagierten Referentinnen zahlreiche Inputs für ihre alltägliche Arbeit in den AEX-Institutionen erhielten.

Aus der Praxis

Internet im Arbeitsexternat – Überlegungen zu Medienkompetenz

Kaum ein Lebensbereich hat sich in der vergangenen Dekade so rasant entwickelt wie Online-Inhalte und die technischen Möglichkeiten, aktiv daran teilzuhaben. Die flächendeckende Nutzung von Smartphones schafft eine neue Alltagsrealität. Mit dem Thema Internetzugang hat sich die IGA_{plus} bereits 2012 befasst. Angesichts der rasanten Entwicklung ist es aber angezeigt, sich erneut ein paar Überlegungen dazu zu machen.

Medienkompetenz gilt als ein Schlüssel für die gesellschaftliche Partizipation. Beim Übertritt ins Arbeitsexternat (AEX) ist der Wunsch nach Pekulienbezug für ein Smartphone die Regel. Im Sinne des Normalisierungsprinzips versuchen wir im Vollzugszentrum Klosterfiechten, diesem Bedürfnis nach Möglichkeit und unter Berücksichtigung einer allfälligen Deliktrelevanz zu entsprechen.

Mit der Versetzung in die Progressionsstufe AEX ist – im Vergleich zum Normalvollzug – eine umfassende Erreichbarkeit notwendig. Die Arbeitssuche oder die Kommunikation mit dem Arbeitgeber, aber auch die Zusammenarbeit mit den Vollzugsverantwortlichen der Institution scheint ohne mobile Erreichbarkeit kaum mehr realistisch. Auch weitere progressionspezifische Inhalte wie Wohnungssuche sowie der Aufbau und die Pflege des sozialen

Empfangsraumes scheinen ohne digitale Unterstützung mittlerweile nur noch schwer denkbar. Aber auch im Bereich Sexualität hat mit der gesellschaftlichen Anerkennung von Online-Dating-Plattformen sowie der niederschweligen Verfügbarkeit von legalen pornografischen Inhalten eine Verschiebung ins Virtuelle stattgefunden.

Medienkompetenz besteht aus vier verschiedenen Teilkompetenzen: technische Nutzungs-, Rezeptions- und Reflexionskompetenz sowie soziale Kompetenz¹. Sämtliche Bereiche werden durch den Vollzug negativ beeinflusst oder waren schon vorgängig eher gering ausgeprägt. Daraus wiederum resultiert eine wenig kompetente Handhabung der neuen Medien, die zu kritischen Entwicklungen auf unterschiedlichen Ebenen führen kann.

In Anbetracht der Problemstellungen und Herausforderungen, welche mit der Nutzung von Smartphones einhergehen, stellen sich zum Beispiel folgende Fragen: Was können wir in den AEX dazu beitragen, um die Eingewiesenen zu kompetenten Mediennutzern zu machen? Wie setzen wir Leitplanken, damit der Online-Zugang nicht zu deliktnahem Handeln oder auch selbstschädigendem Verhalten führt? Welche Verantwortlichkeit für eine korrekte

Nutzung können wir als Nicht-IT-Fachpersonen überhaupt wahrnehmen?

Abgesehen von einer grundlegenden Vereinbarung, welche bei Vollzugsbeginn abgeschlossen wird und den Verzicht auf problematische Inhalte, Einhalten der Netiquette sowie den Kontrollzugriff für die Vollzugsverantwortlichen beinhaltet, scheint ein regelmässiges Thematisieren der Online-Nutzung im Rahmen der Vollzugsgespräche angezeigt; ebenso ein regelmässiger Blick auf die Profile der Eingewiesenen in sozialen Netzwerken und deren Selbstdarstellung. Ebenso macht die Anweisung Sinn, beim Telefonanbieter konsequent kostenpflichtige Inhalte sperren zu lassen. Zusätzlich sollen konstruktive Inhalte (Email-Adresse, Online-Beratung, Informationserschliessung in wichtigen Lebensbereichen wie Einrichten von Suchabos für Arbeit und Wohnen, Online-Banking etc.) proaktiv mit dem Eingewiesenen vorangetrieben werden.

Wie ist der Umgang mit Internet in Ihrer Institution geregelt, welche Erfahrungen haben Sie gemacht? Rückmeldungen und Anregungen nehme ich gerne unter tanja.veith@jsd.bs.ch entgegen.

*Tanja Veith, Co-Leiterin
Vollzugszentrum Klosterfiechten*

Literaturhinweis: Die Ausgabe Nr. 5 / Mai 2017 von «SozialAktuell» beschäftigt sich schwerpunktmässig mit der Thematik «Alles Digital?! Aufbruch in neue Welten».

Vorstand IGA_{plus}

Präsidentin: Lucia Lanz,
Stiftung Satis, Seon

Vizepräsident: Gernot Klein,
Wohnheim Adler, Frauenfeld

Aktuar: Peter Fehr,
Haus Lägern, Regensdorf

Finanzen: Muriel Santschi-Marti,
Stock Witzwil, Gampelen

Öffentlichkeitsarbeit: Tanja Veith,
Vollzugszentrum Klosterfiechten, Basel;
Hans-Jörg Bürgin, HG Winterthur

Tagungen: vakant

¹ Medienkompetenz: Baacke, Dieter (1997):
Medienpädagogik

Impressum

Herausgeberin: IGA_{plus}, c/o Vollzugszentrum Klosterfiechten, 4052 Basel

Text & Layout: Stefan Feldmann
Kommunikation & Öffentlichkeitsarbeit,
8610 Uster